

## *Ohne Rücksicht auf Natur und Umwelt*

Gott sei Dank gibt es in Salzburg noch keine Windräder. Es ist aber ein heißes Thema. Ich habe das Gefühl, die Politik ist der Steigbügelhalter der Windkraft-Betreiberlobby. Mit Staunen muss man feststellen, mit welcher Dreistigkeit die Politik der Bevölkerung beibringen möchte, wie ökologisch ökonomisch diese Windräder sind. Aber es gibt viele Nachteile. Bei einem Defekt der Windgeneratoren wird das Grundwasser mit Öl verschmutzt (pro Windgenerator zirka 1000 Liter Getriebeöl). Pro Windrad wird ein Aushub mit mehr als zweitausend Kubikmeter mit Stahlbeton gefüllt. Pro Windrad gibt es zirka zweitausend Quadratmeter Bodenversiegelung, uvm. Es muss darauf geachtet werden, dass mit dem Ausbau von alternativen Energiequellen nicht genau das zerstört wird, was man eigentlich bewahren will. Windräder dienen nur der Gewinnmaximierung und verhandeln noch dazu unsere

noch zum größten Teil intakte Naturlandschaft.

Manche Politiker unterstützen diese Vorgehensweise gegen den Willen der Bevölkerung und der naturschützenden Organisationen – ohne Rücksicht auf unsere Naturlandschaft und Bergwelt –, sondern ausschließlich zu Gunsten der Windkraft-Betreiberlobby. Weniger Kilometer entfernt liegen die Hohen Tauern, das Naturjuwel Blausee, der Nationalpark Riedingtal, der Biosphärenpark Lungau, mit Zugvögeln, Raufußhühnern, Steinadler-Bartgeiern uvm. Daher ein klares Nein zu Windrädern in alpiner Bergwelt. In Salzburg gibt es über 506 Wasserkraftwerke, die an 365 Tagen 100 Prozent Ökostrom erzeugen. Wir brauchen in Salzburg keine Flatterstrom erzeugenden Windräder.

**Matthias Prodingner**  
5582 St. Michael

## *Zur Wochenschau vom 9. September*

Sehr geehrter Herr Bayer, herzliche Gratulation zu Ihrem Artikel